

Nach dem leichten Rückgang im Vormonat hat sich im Juni das Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands wieder verbessert (Saldowert: 12,7 Prozentpunkte). Dabei tendierte die aktuelle Geschäftslage (Saldowert: 14,5 Prozentpunkte) bereits zum fünften Mal in Folge nach oben, und auch die Erwartungen (Saldowert: 10,9 Prozentpunkte) ließen wieder einen etwas erhöhten Optimismus erkennen. Der konjunkturelle Aufschwung wird somit anhalten, und – wie die Ergebnisse im Einzelnen belegen – zunehmend auch auf die Binnenkonjunktur übergreifen. Gleichwohl ist in naher Zukunft nicht mit einer wesentlichen Zunahme der Beschäftigtenzahl zu rechnen.

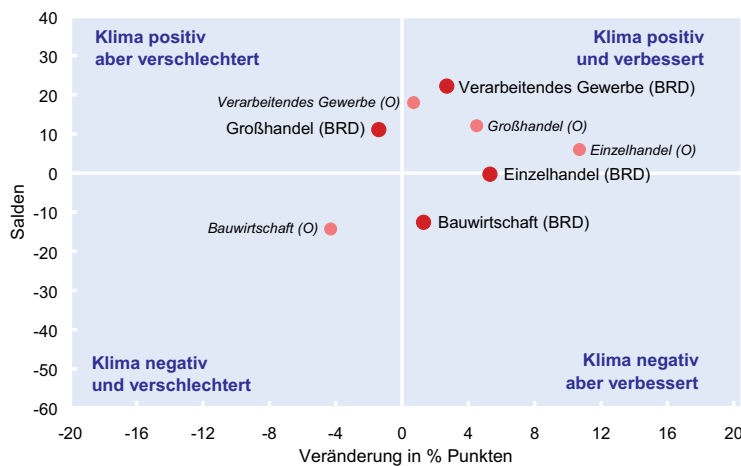
In den neuen Bundesländern fiel die Klimabesserung etwas schwächer aus als auf Bundesebene; ausschlaggebend hierfür war die erneute Abnahme der Zuversicht hinsichtlich der Perspektiven für das kommende halbe Jahr.

Nach Wirtschaftsbereichen betrachtet ergab sich z.T. eine sehr differenzierte Entwicklung. Eine deutliche Aufhellung des Geschäftsklimas meldete der Einzelhandel, vor allem in Ostdeutschland. Auch im verarbeitenden Gewerbe tendierte der Indikator nach oben. Im Bauhauptgewerbe war nur eine leichte Besserung zu beobachten, in den neuen Bundesländern sogar ein Rückgang. Etwas eingetrübt hat sich das Geschäftsklima beim Großhandel, nach einem allerdings kräftigen Anstieg in den vorangegangenen vier Monaten (vgl. Abbildung).

Die aktuelle Geschäftslage des **verarbeitenden Gewerbes** wurde noch deutlich günstiger beurteilt als im Vormonat. Nachfrage und Produktion zogen spürbar an. Auch der Gesamtbestand an vorhandenen Aufträgen nahm zu und übertraf vermehrt das sonst übliche Maß. Die Meldungen über zu große Fertigwarenlager spielten nur noch eine geringe Rolle, im Gebrauchsgüterbereich traten sogar vereinzelt Lieferengpässe auf. Der künftigen Geschäftsentwicklung sahen die Unternehmen mit erhöhtem Optimismus entgegen, vor allem die Gebrauchsgüterproduzenten. Etwas weniger optimistisch als im Mai wurden die Chancen auf den ausländischen Märkten eingeschätzt; die Gebrauchsgüterproduzenten allerdings setzten sogar verstärkte Hoffnungen auf ihr Exportgeschäft. Im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes zeigten die Produktionspläne nicht mehr so häufig nach oben. Trotz des anhaltenden Aufwärtstrends wurde vorerst nicht mit zusätzlichem Arbeitskräftebedarf gerechnet. Den Meldungen nach zu schließen dürften die Verkaufspreise in den nächsten Monaten weiter heraufgesetzt werden.

Auch in den neuen Bundesländern gewannen die positiven Geschäftslageurteile an Gewicht. Neue Aufträge konnten

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im Juni 2006¹⁾



1) Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, O = Ostdeutschland.
Quelle: ifo Konjunkturtest.

mehr verbucht werden als im Vormonat, so dass sich trotz ebenfalls gesteigerter Fertigung die Auftragspolster vergrößerten. Die Geschäftserwartungen ließen wieder etwas größere Zuversicht erkennen, vor allem hinsichtlich der Auslandsnachfrage. Die Produktionspläne waren sogar vermehrt auf Expansion ausgerichtet.

Die seit Mitte letzten Jahres zu beobachtende kontinuierliche Besserung der Geschäftslage im **Bauhauptgewerbe** hat sich im Juni fortgesetzt, per saldo nur noch ein Fünftel der Unternehmen bewertete sie negativ. Bei erhöhter Bautätigkeit war auch der Maschinenpark etwas stärker ausgelastet, der Nutzungsgrad übertraf mit 69% den vergleichbaren Vorjahreswert sogar um 7 Prozentpunkte. Im Durchschnitt aller Bausparten erhöhte sich die Reichweite der Auftragsbestände auf 2,7 Monate und war um einen halben Monat größer als vor Jahresfrist. Dementsprechend klagten nur noch 18% der Befragungsteilnehmer über zu wenig Aufträge (Juni 2005: 40%). Hinsichtlich der Geschäftsaussichten im kommenden halben Jahr hat sich die Zuversicht geringfügig abgeschwächt, sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau. Die Verkaufspreise wurden heraufgesetzt, für die nächsten Monate sah man sogar noch mehr Spielräume für Steigerungen. Eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl plante nur ein Zehntel der Unternehmen, noch vor einem halben Jahr war der Anteil mehr als doppelt so hoch.

Die Geschäftslage der ostdeutschen Baufirmen tendierte nach oben. Die Erwartungen wurden jedoch spürbar gedämpft, dies betraf – wie im Westen – Hoch- und Tiefbau gleichermaßen. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazität

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

ten lag mit 75% deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert (67%), die Auftragsreserven nahmen auf 2,3 Produktionsmonate zu. Die Unternehmen gingen davon aus, in den nächsten Monaten weitere Preisanhebungen vornehmen zu können.

Im **Großhandel** fielen die Urteile zur derzeitigen Geschäftssituation etwas weniger positiv aus als im Vormonat. Zurückzuführen ist dies auf die Abschwächung im Konsumgüterbereich, während beim Produktionsverbindungshandel die Aufwärtsentwicklung anhielt. Auch die Zuversicht im Hinblick auf die Perspektiven hat – mit Ausnahme für den Bereich der langlebigen Konsumgüter – etwas nachgelassen. Die Lagerbestände entsprachen weiterhin etwa der Normalsituation. Die Pläne der Testteilnehmer lassen in den nächsten Monaten eine höhere Orderbereitschaft erwarten, vor allem im Produktionsverbindungshandel. Der seit Jahresanfang zu erkennende Anstieg der Verkaufspreise dürfte anhalten, die Beschäftigtenzahl soll erhöht werden.

Die ostdeutschen Großhändler stufen ihre aktuelle Geschäftslage vermehrt als günstig ein. Auch die Perspektiven haben sich wieder etwas aufgehellt. Der Lagerdruck hat nachgelassen, die Bestellpläne wurden dementsprechend etwas nach oben revidiert. Den Meldungen nach zu schließen, werden die Verkaufspreise in den nächsten Monaten weiter heraufgesetzt.

Eine deutliche Besserung der Geschäftslage konnte der **Einzelhandel** registrieren. Auch die Zuversicht in den Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr hat – bedingt durch die Einschätzung der Perspektiven bei langlebigen Konsumgütern (Vorzieheffekte wegen der Mehrwertsteuererhöhung) – wieder zugelegt. Da zudem der Lagerdruck erneut nachgelassen hat, beabsichtigten die Unternehmen eine Lockerung ihrer zuletzt wieder zurückhaltenderen Ordertätigkeit. Die Verkaufspreise wurden nur vereinzelt heraufgesetzt, für die nächsten Monate rechneten die Testteilnehmer aber mit einer Beschleunigung des Preisanstiegs, vor allem bei Nahrungs- und Genussmitteln. Erneut etwas abgenommen hat dagegen der Anteil der Firmen, die einen Personalabbau planten, er war mit per saldo 8% deutlich geringer als vor Vorjahresfrist.

Die Geschäftslage im ostdeutschen Einzelhandel schwenkte nach der Unterbrechung im Vormonat im Juni wieder auf ihren Erholungskurs ein. Die etwas überhöhten Warenbestände konnten abermals reduziert werden. Für die nächsten Monate erwarteten die Unternehmen eine weitere Aufwärtsentwicklung, ihre Bestellpläne waren nur noch vereinzelt auf Kürzungen angelegt. Den Meldungen nach zu schließen, werden die Verkaufspreise weiter angehoben.

Im **Dienstleistungsgewerbe**² tendierte das Geschäftsklima erneut nach unten. Die Unternehmen beurteilten ihre aktuelle Situation etwas weniger positiv als im Vormonat, sie bleibt aber in der Grundtendenz weiterhin deutlich aufwärtsgerichtet. In den Geschäftserwartungen kam andererseits ein erneut verringerter Optimismus zum Ausdruck. Die vergleichbaren Vorjahresumsätze wurden übertroffen. Für die nächsten Monate rechneten die Firmen mit einem – allerdings abgeschwächten – Umsatzuwachs und einer Erhöhung des Personalbestandes.

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.